

Zeitungschau.

Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich fast sämtlich eingehend mit dem Weißbuch über Marokko. Hierbei dürfte es zunächst darauf ankommen, den Charakter dieser Veröffentlichung, die im Vergleich zu dem Weißbuch der französischen Regierung wenig umfangreich ist — 42 Seiten gegen 320 Seiten — genau festzustellen. Es lassen sich in dem Weißbuch, das auf eine vollständige historische Darstellung des Verlaufes der Angelegenheit von vornherein verzichtet, zwei Abschnitte deutlich unterscheiden, von denen der erste die von Delcassé und Saint René Taillandier geleitete Aktion betrifft, während der zweite sich mit dem Konseilspräsidenten und neuen Minister des Auswärtigen Rouvier befaßt. Dabei ist das ganze Weißbuch nur als berichtende Ergänzung zu der französischen Darstellung gedacht und daher durchaus auf die Klärung der französisch-deutschen Beziehungen beschränkt. Deutlich gelangt in dem ersten Abschnitt zum Ausdruck, wie der frühere französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, das von ihm geplante Werk der Isolierung Deutschlands der Vollenziehung nahe glaubte. Er wies sich in der Erwartung, Deutschland in der Tat als quantitativ möglicherweise behandelbar zu können. Im zweiten Teile des Weißbuchs tritt der deutsche Reichskanzler, Fürst Bismarck, dessen Name unter allen deutschen Instruktionen steht, mit Konsequenz für offene Tür und internationale Regelung der Reformen namentlich des Polizei- und Finanzwesens ein, ohne vor dem Beginn der Konferenz bindende Vorschläge zu formulieren. Die Tonart ist vornehmlich und der Kanzler beredsam fortgesetzt die Interessen aller Vertragsstaaten.

Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet die durch das Weißbuch festgestellten Tatsachen in folgender Weise:

Wenn man den Gesamteindruck des deutschen Weißbuchs nach seinem Sinn und seiner Tendenz überblickt, so ergreift sich folgende Ansicht: 1. Der deutsche Protest war nach dem Vorgang des belgischen Saint-René-Taillandier und nach der ganzen Art, wie die Reformvorschläge auftraten, durchaus berechtigt, da die Gesamtheit dieser Vorschläge eine Verletzung der Grundrechte der Ränder Konvention und eine Schädigung deutscher Interessen in sich faßt; 2. der deutsche Protest ist zwar in seiner Sache durchaus sachlich und für Frankreich in seiner Weise verstanden worden; 3. es ist festzustellen, daß Deutschland keinerlei Sonderinteressen verfolgte; 4. es ist ferner festzustellen, daß, wenn Deutschland entgegen dem Wunsch Frankreichs auf der Konferenz bestanden, dies lediglich deshalb geschah, weil es in ihm das beste Mittel zur friedlichen und freundlichen Beilegung der verschiedenen Meinungsunterschiede erblickte.

Sie sagt hierzu:

In diesem Sinne werden auch zweifellos die Meinungen der deutschen Bevollmächtigten in Algier abgehört sein, und es ist zu hoffen, daß jetzt nach den Darlegungen des deutschen Weißbuchs auch in Frankreich das Mißtrauen und die Verleumdung der deutschen Absichten nicht schwinden, so daß die Haltung Deutschlands eine gerechtere und billigere Beurteilung erfahren wird. Was sich nicht absichtlich der Wahrheit verschließen will, muß anerkennen, daß Deutschland nur so gehandelt hat, wie es handeln mußte.

Den Eindruck, den die Ergänzung der französischen Darstellung durch das deutsche Weißbuch hervorruft, faßt die „Tägl. Rundschau“ dahin zusammen:

Ein großes Übergewicht ist mit einem lauten Krach zusammengeführt. Es hat auch in Deutschland Leute gegeben, die das französische Weißbuch als Quelle alles Säueren und Inbegriff alles Wahnen ansahen und laut riefen. Es wird interessant sein, zu sehen, ob man an diesen Stellen die Selbstüberwindung finden wird, seine auf das Weißbuch gegründeten und so hoch vorgetragen Ansichten über die Bedeutung der französischen, aber die französische Kleinlichkeit und Unaufrichtigkeit der deutschen Regierung einer ehrlichen Berücksichtigung zu unterziehen. Seiten dürfte eine Regierung durch die Veröffentlichung einer trockenen Aktenammlung so schwer bloßgestellt werden sein, wie die französische durch das in dem Weißbuch aneinandergeratene Verteilungsmittel amtlicher Schriftstücke. Es wird bei der Durch-

sicht dieser Schriftstücke erst recht klar, wie die tendenziöse Blase des französischen Weißbuchs eine solche amtliche Veröffentlichung von deutscher Seite einfach notwendig machte. Die Schläge, die das deutsche Weißbuch gegen das französische Übergewicht — der Ausdruck ist hart, aber der einzig richtige — führt, sind lauter Treffer. Das deutsche Weißbuch ist gedacht als eine berichtende Ergänzung zu der französischen Darstellung; es kann sich daher kürzer halten als diese weitläufige Aktenammlung, die um so erwidern will, als sie gerade an den wichtigsten Punkten völlig verläßt. Die deutsche Ergänzung besteht im Gegenteil aus lauter Schriftstücken, die unmittelbar an Kern und Wesen der Sache führen, gerade das Wichtigste, dort Berichtigungen enthalten und von schlagender Beweiskraft sind.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ erkennt im Gegensatz zu ihren Bemerkungen bei der Veröffentlichung des französischen Weißbuchs diesmal an, daß der Zeitung unzureichende Anzeigenheiten in der Tat „über Erwarten“ der Beweis gelungen sei, daß Deutschlands plötzliches Eingreifen in die Marokkofrage, das so vielfach als herausfordernd und kriegslustig verstanden worden war, in Wirklichkeit mit den tausendjährigen Friedensversicherungen Sr. Majestät des Kaisers und des Kanzlers vollkommen übereinstimmen. Weit entfernt, lediglich die Interessen des eigenen Landes zu wahren, wie es für andere Staaten nicht nur das Alpha, sondern auch das Omega ihrer Politik sei, habe die Kaiserliche Politik, in der bestimmten Neigung zu einem friedlichen Weltfriedensdiktator, das ganze politische und militärische Gewicht des Deutschen Reiches in die Waagschale geworfen, um auch fremde, d. h. die Interessen aller nicht französischen Mächte im Scherenschnitt vor der Vernichtung durch jenes anmaßliche französische System zu beschützen, das Delcassé als eine harmlose, friedliche Durchdringung“ hinstellt das aber vom Fürsten v. Bismarck vollständig zurecht als „Tunehifizierung“, als stille Eroberung gekennzeichnet wurde. Indem nun Fürst Bismarck durch Veröffentlichung der wahren Absichten Frankreichs auch für die internationale Gefährlichkeit der Delcasséschen Politik geradezu schlagende Beweise erbringe, auch vor den Vorkämpfern des Weißbuchs sozusagen die Pflicht in die Öffentlichkeit ganz Europas erzeuge, erhebe er das deutsche Weißbuch vom Range eines bloßen Berichtes über vollzogene Tatsachen vollends zu einem Kampfmittel allerersten Ranges, in der offenkundigen Absicht, damit das Ergebnis der bevorstehenden Konferenz von Algier als im Sinne einer europäischen Majorität gegen Frankreich zu beeinflussen. Schon die nächsten Stunden dürften zeigen, ob die Konferenz von Algier als auch jetzt noch die Mehrheit der Ränder Vertragsmächte an der Seite Frankreichs stehen werde, oder ob das Weißbuch den Isolierungsplan, in den Deutschland hineingeraten sei, sprengt habe. In diesem Falle würde die Konferenz nur den status quo in Marokko wiederherstellen.

Das Blatt fährt fort:

Abgesehen von der gefährlichsten politischen Tragweite der Veröffentlichung an sich übertrifft der Inhalt der Aktenstücke in einzelnen die schlimmsten Behauptungen hinsichtlich der Unaufrichtigkeit und Unaufrichtigkeit der französischen Politik. Unverkennbar, weil Frankreich sich nicht etwa mit seinen durch die Nachbarschaft begründeten Ansprüchen auf Grenzschutz begnügen, sondern das gesamte Kolonial-, Polizei- und Finanzwesen Marokkos durch französische Staatsbeamte, algerische Unteroffiziere, französische Staatsbanken und Zollbeamten in die Hand bekommen wollte unter Ausnutzung aller Möglichkeiten; unaufrichtig, weil namentlich durch die Berichte anderer tüchtigen Konsuls in Algier erwiesen ist, daß St. René-Taillandier dem Sultan mit der Behauptung, er handle als europäischer Vassal, einfach belogen hat. Diese unwiderlegliche Tatsache in Verbindung mit den hochinteressanten Berichten Balfours vom 7. März und 30. Mai über den Umfang der französischen Reformen müßte eigentlich schon die ganze Weltlandschaft Frankreichs vor den Mächten in Algier zu tiefst erschüttern, ja unholbar machen, wenn nicht in der hohen Diplomatie die Unterlassungsgebunden noch schwerer wogern, als die nachträgliche Bloßstellung bewußtphä-

gisch die Wiedergelundene.

Revue von Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

Ich hörte ihn sagen:

„Mademoiselle Arabella ist unverletzt und kann im zweiten Teil der Vorstellung wieder auftreten. Es ist merkwürdig, wie gewisse deutsche Damen sie erregen, wir haben eine Szene wie diese schon einmal in Kolmar gehabt. Eine Frau aus der Schweiz war dort von ihrer Tochter beim Eintreten in unseren Park getrennt worden und rief einmal den gleichen Namen, den vorher Madame ausgerufen. Mademoiselle stand damals bei dem Ruf „Friedwig“ wie gelähmt, wie eine Bildsäule neben ihrem Pferd und brach dann in bittere Tränen aus, als die Soloturnerin ihre Tochter im Publikum wieder gefunden hatte. Und heute hat gar der Name auf sie gewirkt wie ein Pistolenschuß, sie muß eine traurige Erinnerung an den Namen haben. — Aber Madame erwaucht und Sie können nach Hause fahren.“

„Nach Hause, jetzt?“ rief ich, nun ganz erwaucht, ganz im Verständnis der Situation, dazwischen.

„Wir müssen nach Haus, liebe gnädige Frau, bitte, folgen Sie meinem Rat! Sie müssen allein sein, vor allem“, flüsterte mir Sophie zu. Und so wenig ich begriff, was sie meinte, so sagte ich mich doch ihrem stärkeren Willen. Ehe wir noch in den Wagen saßen, wandte sich Sophie wieder zu Herrn Tournaire und fragte mit einem gewissen Nachdruck: „Mademoiselle Godin ist jedenfalls eine Deutsche oder in Deutschland erzogen?“

„Mademoiselle mögen wohl recht haben“, versetzte der Direktor mit einer höflichen Verbeugung, „ich weiß nicht so gewiss, Mademoiselle Arabella ist erst seit drei Jahren Mitglied meiner Gesellschaft.“

„Wir führen hinweg, ich lasse nach beiden Händen Sophies und sagte:

Kollagen. Deutschland tritt mit leeren, aber auch mit reinen Händen vor die Konferenz, die an Bedeutung einen deutsch-französischen Friedensschluß ohne vorhergegangenen Krieg gleichkommen soll.

Die Aussichten, die sich nach dieser hochwichtigen amtlichen Veröffentlichung für den Verlauf der Konferenz in Algier eröffnen, beschäftigen auch die „Köln. Ztg.“ am Schluß eines längeren Artikels. Sie führt dabei aus:

Wichtiger als die Vergangenheit ist die Zukunft. Die Konferenz tritt am 16. Januar zusammen. Wird sie ergebnislos bleiben? Wird sie zum Einmischen oder zum Kriege führen? Das ist offenbar und vom Fürsten Bismarck wiederholt gesagt worden, daß man bei diplomatischen Bemerkungen nicht auf irgend eine beliebige Station Halt machen kann. Einmal ausgesprochen ist Frankreich der grundsätzlichen Auffassung Deutschlands noch keineswegs angegeschlossen, umgekehrt des Überwinkens über die Konferenz. Denn Dr. Rouvier beansprucht eine Sonderstellung in Marokko nicht nur für die Grenzgebiete, sondern allgemein deshalb, weil Frankreich in Nordafrika eine mohammedanische Macht sei. Dem ist in der Vereinbarung vom 28. September 1905 nichts zu finden. Dr. Rouvier geht also, wenn er nachträglich auf diesen Anspruch zurückkommt, über das Programm hinaus. Aber weil Frankreich Algerien gewonnen hat, nahm es später auch Tunis und glaubt es eine Sonderstellung auch in Marokko einnehmen zu dürfen? Mit demselben Recht könnte es eine gleiche Stellung in Tripolis fordern. Der Besitz eines Landes, ganz gleich, welchen Glaubens die Einwohner sind, gibt nur ein Recht, die eigene Grenze militärisch und politisch zu schützen, nicht in einem anderen Reiche den maßgebenden Einfluß auszuüben. Für Deutschland ist es von Bedeutung, wie sich die Zustände in Polen oder jenseits der lothringischen Grenze gestalten. Nicht sich darum Deutschland an, die russische oder die französische Verwaltung zu bevorzugen?

Ortliches.

Dresden, 9. Januar.

Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 9. Januar, früh 8 Uhr. Die Tiefdruckgebiete, die gestern über den Kanal lagerten, ist südwestlich fortgeschritten und befindet sich jetzt über Schonen. Dieses Tiefminimum hat auf seinem Zuge Niederdruck herangezogen. Von Westen her rückt hoher Druck nach, und zwar beträgt der Barometerstand über Westdeutschland mehr als 15 mm. Dies läßt darauf schließen, daß sich nach Berlinwärtigen das Tief ein zentrales Hochdruckgebiet entwickelt, das zu vorübergehender Aufbesserung unter harten Temperaturrückgang führen dürfte. — Witterungsverlauf in Sachsen am 9. Januar. Den letzten, trockenen Winter am Morgen des 8. Januar folgte am Nachmittag leichter Nebel, der im Westliche in Form von Schnee fiel. Die Lufttemperaturen schwanken zwischen 0 Grad und 2 Grad. Die Temperatur ist wieder im Barometer gestiegen. Der Föhnwind hat am Morgen Temperaturen unter Null, und bis zu 600 m war wieder Frost zu beobachten. Das Barometer stand 16 mm 22 Grad — Witterung vom nächsten Morgen: Anstrengendes harter Nebel, gute Schichtbildung bis in die Höhe hinab, harter Nebel, erdlich ist lange, rauher, greifbarer Schneefall, Sturm aus West bis Nord, Schneefälle 10 cm. — Prognose für den 10. Januar. Wetter: kühler, Temperatur: Unternormal, Windrichtung: Nordost. Barometer: hoch.

Aus öffentlichen Bekanntmachungen.

Der Fernsprechverkehr von Dresden nach Nachbar- und Beroliner ist erneut erweitert worden und fortan zugelassen a) unbeschränkt mit Berg (Oderstrom), Rung, Lauf a. Regnitz, Rasmann (Kr. Weimar), Ritzdorf, Schmalkalen und Wurzbach (Rung); b) in der verkehrsschnellen Zeit (d. i. während der festgesetzten Dienststunden, am Werktagen jedoch mit Ausschluß der Stunden von 9—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags) mit Elsdorf und Pörschheim.

Das zur König Friedrich August-Stiftung der Gesellschaft „Alexa“ gehörige Reisependium ist für das Jahr 1906 in der Höhe von 150 M. an einen jungen Gärtner zu vergeben, der in Sachsen geboren ist und eine wenigstens dreijährige Schulpflicht zurückgelegt hat. Bewerbungen sind bis 15. Februar unter Vorlegung eines Geburtsurteils, eines Reiseplans und der Stellungsgewinne an Obergeschäftsführer Bouché in Dresden einzuweisen.

Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine etc.

* Anknüpfend an die in den Vorjahren festgesetzten Familienabende veranstaltet das König. Hoftheater zu Gunsten der Witwen- und Waisenkasse der barockellen Mitglieder der beiden Hoftheater am 2. März im Konzerthalle der Ausstellung einen „Dresdner Bösen Huden-Ball“. Das Protektorat über diese Veranstaltung hat Sr. Excellenz Hr. Graf Seebach übernommen.

* Im Residenztheater findet morgen, Mittwoch, abend das zweite und letzte Gastspiel von Frette Guilbert statt. Die Künstlerin wird wieder Chantons Rompabour und Chantons Gracoline in den Rollen beider Epochen vortragen, nur sei darauf hingewiesen, daß das Programm der Vorträge ein vollständig anderes ist als am ersten Abend. Da Frette Guilbert alle Chantons in französischer Sprache zum Vortrag bringt, sind an der Kasse und bei allen zugewandten Theaterbesuchern mit dem ins Deutsche überetzten Text ihrer Vorträge zu haben. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 4 Uhr gelangt das Weihnachtsmärchen „Prinzessin Wunderhorn“ von Georg Zimmermann und Carl Witt, Musik von Bruno Brenner, bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Donnerstag abend geht die Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß in Szene.

* Morgen Mittwoch wird im Centraltheater nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen zum 29. Male „Die Kaiserin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“, Weihnachtsmärchen von F. K. Gehler, Musik von G. Büttner, aufgeführt. Abends 8 Uhr findet Varieteeinzelung mit dem prächtigen Jahresprogramm statt. Das Rabennest auf der Bühne dürfte sich besonders interessant gestalten, da Th. Kohl und W. Haber das am 7. unentschieden geführte Rennen in einem Match zum Austrag bringen.

* Die Gruppe Dresden des Sächsischen Elbsängerbundes veranstaltet am 14. Januar im Konzerthaus ein Konzert, in dem außer fünf Rabennestern (unter Leitung des Chorleiters Friedrich Kettner) sechs Einzelsolisten von Dresden der Gruppe Dresden zum Vortrag gelangen. Hinsichtlich der Zusammenstellung des von etwa 400 Sängern gebildeten Gesamtsängers dürfte die Mitteilung interessieren, daß zur Herbeiführung wünschenswerter Stimmengleichheit nach einem Vorschlag des Hrn. Lehrer Karl Demmler zum erstenmal von 25 Vereinen der Gruppe Dresden je ein resp. zwei Quartette mitwirken. Die rühmlichst bekannte Triosvereinigung der Herren Bachmann, Kattina, Stern sagte künstlerische Beiträge zur Beitragsordnung zu.

* Hr. Eise Koppel, eine Schülerin des verehrten Vortragensmeisters Karl Posth gab gestern abend im Hotel Weibel ihren jährlichen Rezitationsabend. Das sorgfältig gemahlte Programm umfaßte eine reiche Zahl neuerer Balladen und erprobter Gedichte unleserer Dichter (auch einheimischer) Verfassers. Die trefflichen Eigenschaften der jugendlichen Künstlerin, ihre beglückte Stimme, ihre gebieterische Auffassung offenbarten sich eindrucksvoll in ihrem Vortrag. Dabei gelang der Künstlerin ebensowohl die Wiederhergabe einzelner, wehmütiger Stimmungen wie der spontanen oder nachsich-fürstlichen Laune. Von letzterer gaben die „Kinderlieder“ (die meist Frauen zu Verfasser hatten) bereicherte Jugend.

Konzertbesuche für Mittwoch, den 10. Januar Opernhaus: Die lustigen Weiber von Windsor. 8 Uhr. — Schauspielhaus: Die Welt, in der man sich langweilt. 8 Uhr. — Residenztheater: Prinzessin Wunderhorn. 8 Uhr. — Komische Oper. Frette Guilbert. 8 Uhr. — Centraltheater: Die Kaiserin. 8 Uhr. — Varieteeinzelung. 8 Uhr. — Bitterfelder: Varieteeinzelung. 8 Uhr. — Vereine: Verein für Beförderung der Frauenbildung. Gesellschaftsbund. König. Theater. 8 Uhr.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Sonntags mittags 12 Uhr überbrachten der Rektor der Universität Prof. Dr. Seeliger und die Delegation der vier Fakultäten dem ordentlichen Professor der Mathematik, Geh. Hofrat Dr. Scheibner, zur Feier seines 80. Geburtstags herzliche Glückwünsche in seiner Wohnung. Auf die an den Gelehrten — im Namen der Universität vom Rektor, im Namen der philosophischen Fakultät von deren Dekan, Geh. Hofrat Dr. Gerber gerichteten Ansprachen erwiderte der Achtzigjährige mit herzlichsten Worten des Dankes.

Der Trauerfeier für den verstorbenen Reichsgerichtsrat Fritz v. Dindlage am 8. Januar wohnten der Präsident und zahlreiche Mitglieder des Reichs-

Schwäche, mit der ich Sophie nachgegeben hatte, und geriet am Ende in einen Zustand, in welchem mir ein heftiger Weintramp zur wohlthätigen Erlösung ward.

„Nach zwei langen, bangen Stunden, es war schon Dämmerung, kehrte Sophie flüsternd zurück, bleich, ersch, und dabei in eigentümlicher Weise gedrückt, was selbst mir in meiner Schwäche und Verwirrung auffiel. Mein erster Gedanke war, daß sie mit der Wochst gekommen, weil sie abermals geküßt und enttäuscht und, Gott verzeihe mir, ich erschrak nicht zu sehr vor diesen Gedanken. Doch Sophie umschlang mich und sagte:

„Es ist beinahe gewiß und mich dünkt es gewiß, daß Arabella Godin Ihre verlorene Kind Hedwig ist! Sie selbst weiß nichts mehr, als daß man sie Hedwig genannt und daß sie mit Papa und Mama in einem großen Garten, hinter dem ein großes Wasser gelegen, gelebt habe. Ihre weissen Kindererinnerungen sind durch die fremden, verworrenen Verhältnisse zwölf ganzer Jahre verwischt, aber dies eine weiß sie mit Bestimmtheit.“

„Und Sie sind völlig sicher, Frau Hermine, daß Ihre Flottwell dem Fräulein nicht erst zu diesen Erinnerungen verholten hat? Durch Unvorsichtigkeit, meine ich!“ warf der Justizrat ein, der bisher mit gespannter Aufmerksamkeit, fast unbeweglich, der Erzählung seiner Klientin gelauscht hatte. Ritterlich zog er dabei die wärmere Umhüllung, die der Kranken von den Schultern geglieten war, wieder empor, Frau von der Brüggen lächelte dankend, antwortete aber in etwas bekümmertem Ton:

„Dabe ich denn so häufig und unklar geschrieben, lieber Doktor? Ich schreie auf: „Ich glaube es nicht, es kann nicht wahr sein!“ als Sophie mir die Nachricht brachte. Doch wie sie ruhig fortfuhr, mir die Ergebnisse ihrer sorgfältigen Nachforschungen mitzuteilen, mußte ich auf all meinen Einwänden verkommen und sie zuletzt schluchzend bitten, mir die

Alle von der Kunstrettertruppe, die vorgab, von den Schicksalen Arabella Godins genaues, ja alles zu wissen, zuzuführen.“

„Und die Alte kam also — stand schon bereit, um ihr Sprüchlein aufzulösen“, warf Doktor Hilbrand ein.

„Nicht so rasch, lieber Justizrat — nicht so rasch“ entgegnete Frau von der Brüggen. „Es hatte der guten Sophie nicht wenig Mühe gekostet, die verschlagene alte Landfahrerin bei den Jagstümpfen festzuhalten, die sie in der ersten Überraschung gemacht hatte. Sie mußte ihr nicht nur völlige Straflosigkeit, sondern auch eine Belohnung versprechen, wenn sie alles enthüllen würde, was sie wisse, und alles mitbringen, was sie besäße. Ich wollte in jedem Falle die Gaukerin gesprochen und vernommen haben, bevor ich — Fräulein Arabella sähe. Und lassen Sie mich eingestehen, Doktor, ich wünschte in jener Stunde von Herzen, daß sich Sophie dennoch getäußt und ich das Recht hätte, die Alte mit einem Stück Geld zu ihrer Pflegebefohlenen zurückzuführen. Doch dabei kopfte mir das Herz zum Herpringen, und alle Herzen glühten — und ich meinte vor Ungeduld zu vergehen, bis Sophie endlich mit dem alten Weibe, die in ihrem Lumpenputz recht heizenhaft auslief, zurückkehrte. Ich sage es Ihnen, daß ich mich zwingen mußte, auf meinem Sitz zu bleiben und der lebenslichen Heilbotin nicht ohne weiteres entgegenzutreten.“

Frau von der Brüggen hielt in ihrer Erzählung inne, es war nur zu ersichtlich, daß selbst die Erinnerung an jene Stunde ihr den Atem beklemmte und sie tief erregte. Der Justizrat erhob sich vom Sitz neben ihr:

„Ich darf Sie — darf Sie nicht länger gefährden — liebe gnädige Frau! Morgen, übermorgen kommt wohl eine Stunde, in der ich das weitere höre.“ (Fortf. folgt.)

gerichts, sowie Mitglieder der Reichsanwaltschaft und der Reichsanwaltschaft beim Reichsgericht bei; die Zeuge nach dem Beseitigen im Sommer übergeführt.

Die Leipziger Ausgrabungen bei der Champsépyramide werden in diesem Jahre abgeschlossen werden, nachdem im Jahre 1903 die erste Ausgrabung erfolgt war. In der zweiten Kampagne, indem im Frühjahr 1905, gelang es dem Prof. Dr. Steinbrunn 50 Gräber mit etwa 200 Schichten bei den Pyramiden von Gizeh innerhalb 84 Tagen frei zu legen, eine nach der Höhe geleitete Fortbewegung führte den Aufbaumungsplan hinweg. Die diesjährige dritte Expedition wird nun zunächst den noch verschütteten Teil der Totenstadt bloßlegen. Klamm liegt, ähnlich wie in Pompeji, eine gewaltige Nekropole mit ihrem Bewir von engen Straßen und engen Gassen aus der fünften ägyptischen Dynastie vom Jahre 2750 v. Chr. vor aller Augen.

Paris. Die Direktion der hiesigen Patentpapierfabrik hat ihrem Personal, das aus nichtorganisierten Arbeitern besteht, als Weihnachtsgeschenk 10000 Fr. ausbezahlt. Die Vollziehung für das Personal verlor sich nun die Arbeiterschaft gegen die Direktion aufzustehen, jedoch ohne Erfolg. Eine Arbeiterdeputation hat zu den Angestellten und Anzapfungen des „Mullens-Tabakfabrikanten“ Stellung genommen und eine Erklärung erlassen, die der sozialdemokratischen Vertretung der Arbeiter entgegensteht. Die Arbeiterdeputation schließt die Erklärung mit dem Hinweis, daß sie nicht schändlicher Wünsche, als auch in Zukunft mit der Direktion in Frieden zu leben. Hat im gegenseitigen guten Einverständnis liegt das weitere Wüten und Gedenken des großen Establishments mit seinen zahlreichen Entlohnungen und Beurlaubungen, die zum Wohle der Arbeiterfamilien und ihrer Hinterbliebenen geschaffen wurden und fortwährend vermehrt werden.

Köln. In unserer Stadt soll dieses Jahr laut einem vom Gewerbeverein in Gemeinschaft mit dem Innungsausschuß gefaßten Beschlusse eine Gewerbeausstellung veranstaltet werden.

Schöppan. Am Freitag nachmittags 4 Uhr kurz vor dem Ausbruch des Hintergebäude plötzlich ein. In dem Gebäude befindet sich die Filiale der Tüllweberei der Firma Jenz u. Co. in Plauen, in der 25 Webstühle arbeiten, als der Einsturz erfolgte. Fast alle wurden unter den Trümmern begraben. Besonders betroffen waren sechs Webstühle, in denen sich sechs Frauen, die zum Weben beschäftigt waren, befanden. Die Verletzungen sind so schwer, daß als anfangs angenommen wurde. Ein dauernder Nachteil für die Gesundheit wird voraussichtlich bei keiner der Verletzten zurückbleiben. Als Ursache des Unfalls wird Bauverfalligkeit des Gebäudes angenommen.

Leipzig. Ein zweiter Wanderversuch wird in unserer Stadt abgehalten. Es liegen bereits so viele Anmeldungen zur Beteiligung vor, daß eine größere Anzahl für einen etwaigen späteren Ausbruch zurückgestellt werden muß.

Eisenberg. In der letzten Wochenschrift wurde von den hiesigen Redigenten ein Aufsatz gedruckt, der mit den Vorbereitungen zur Errichtung eines deutschen Literaturmuseums betraut wurde. Man hofft hierzu auch den hiesigen Erziehungsausschuß zu gewinnen.

Lugau. Die Behörde hat die Genehmigung zum Rückbau mit der Begründung verweigert, daß der Grund wegen des Bergbaus nicht tragfähiger gemacht werden könne.

Plauen. Als Bühne für die Weiterverbreitung eines geschäftsfördernden Geschäfts hat ein hiesiger Herr der Eisenindustrie Plau u. Co 6000 M. gezahlt. Die Summe wurde in Teilbeträgen verschiedenen Anhalten und Wohlthätigkeitsvereinigungen überwiesen.

Bad-Elster. Im Anschluß an die Generalversammlung des Kurvereins ist hier ein neuer Kurverein gegründet worden, der die Kuren und Bäder des alten Vereins übernimmt. Zum Vorsitzenden des neuen Kurvereins wurde Hr. Richter Kutschmann gewählt. Hr. Badedirektor Kögler hat die Hoffnung ausgesprochen, daß der neue Verein zum Wohle und zur Hebung des Badesortes allezeit thätig und fordernd wirken möge.

Jittau. Eine Lohnbewegung unter den Textilarbeitern des Industriestandes Neugersdorf, die einen größeren Umfang angenommen hat, ist jetzt in ein altes Stadium getreten. In der G. G. Hofmannschen Fabrik haben die Arbeiter, etwa 60 an der Zahl, seit zwei bis drei Tagen nach und nach die Arbeit eingestellt, weil die Verbesserungen, die der von den Fabrikanten aufgestellte Lohnsatz bringt, ihnen zu gering erscheinen. Infolge der Arbeitslosigkeit der Arbeiter ist nun Rettungsmittel eingetreten, und darauf verfaßt ist die Zeitung der genannten Fabrik durch Anschlag, daß sie den von ihr beschäftigten Arbeitern, deren Zahl etwa 600 beträgt, die in dieser Woche Lohnzahlung haben, die Kündigung in Aussicht stellen müsse. Aus gleichen Gründen haben auch die Arbeiter der Fabrik von G. V. Neumann u. Co. die Arbeit niedergelegt, auch dort dürfte diesem Vorgehen die Kündigung der Arbeiter folgen.

Gerichtsverhandlungen.

* Die II. Strafkammer des Königl. Landgerichts verhandelte gestern unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Dr. Becker gegen zwei weitere „Wahlrechtsdemonstranten“. Der 27jährige Mechaniker Hugo Feiler Benemann aus Dresden wurde zu 3 Monaten, der 41jährige Kolonialhändler Hermann Franz Wagner aus Schlegel zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* Eine der gewaltigsten Schöpfungen der buddhistischen Kunst ist das berühmte Buddhadendelium Borobudur an der Südküste von Java. Das Bauwerk ist nach seiner ganzen Anlage jedenfalls nicht zu den eigentlichen Tempeln, sondern zu dem Stupas zu rechnen, einer der indischen Kunst eigenen Bauformen, die in der Hauptache nur ein architektonisches Erinnerungsmal sein soll. Bei ihr entspricht daher dem gewöhnlichen Außenbau kein verhältnismäßiger Innenraum; nur kleinere Kammern sind in dem Bauwerk zur Aufnahme von Reliquien angeordnet. Der Botaniker Prof. Gieseler, der bei einer im Auftrage des Reiches unternommenen Forschungsreise von Djokjakarta aus die Ruinen besuchte, gibt in seinem interessanten Werke „Auf Java und Sumatra“ (V. G. Teubner's Verlag) folgende Beschreibung der außerordentlichen Ruinen: „Es ist schwer, den Eindruck wiederzugeben, den das gigantische Bauwerk auf den Beschauer macht. Wenn die Sonne im Mittag steht, wenn Licht und Schatten gleichmäßig über den Terrassen und Galerien verteilt sind, so erhebt sich das Ganze vor weitem wie eine flache, ungeschätzte Kuppel, die oben in der Mitte durch einen massiven glodenförmigen Aufsatz gekrönt ist. Wenn aber die Sonne tiefer sinkt, so heben sich die hellbeleuchteten Vorstüpe und Verzierungen von den im tiefen Schatten liegenden Wänden und Nischen ab und lassen die Gliederung des ganzen auch in der Gesamtansicht hervortreten. Die eigenartige Schönheit des Bauwerks

aber kommt auch dann erst voll zur Geltung, wenn man sich demselben so weit nähert, daß die Details der Bauausführung erkennbar werden; und je mehr man sich der Beobachtung der Einzelheiten nähert, je länger man in den Gängen und Galerien umherwandert, desto mehr wächst das Staunen über die Kunst der Meister, die den Plan des Bauwerks erbaut und bis ins einzelne durchgeführt hat. Daß das Bauwerk in seinem die Gesamtansicht bedingenden Grundplan so massiv und für unsere Anschauung plump erscheint, ist wohl nicht schwer zu erklären, wenn man bedenkt, daß der Boden Javas zu allen Zeiten und in früheren Epochen vielleicht noch mehr als heute eine unfruchtbare Grundlage für Hochbauten gebildet hat. Ein Bauwerk, das bestimmt war, Jahrhunderte zu überdauern, konnte dort nicht leicht geliebt sein. Wichtig und maßgebend ist in seiner Anlage der Bau der vulkanischen Bergpyramiden nach. Den Unterbau des Tempels, so wie er sich jetzt präsentiert, bildet eine quadratische Terrasse, deren etwa 150 m lange Seiten zweimal rechtwinklig nach außen vorspringen. Auf dieser 366m langen Grundfläche baut sich mit gleichem Grundriß der Tempel nach Art einer Stufenpyramide auf. Steigen wir über eine der vier Treppen, die je in der Mitte der Quadrate in der Tempelmauer hinaufzuführen, auf die erste etwa 3 m über der Terrasse liegende Stufe empor, so befinden wir uns auf einer 2 m breiten, rings umlaufenden Galerie, die nach außen von einer 1 1/2 m hohen Mauer umgeben ist. Von dieser Galerie führen die vier Treppen in gleicher Weise zu einer zweiten ähnlichen u. zu der dritten und vierten Galerie, die je um 3 m über der vorhergehenden liegen. Von der vierten Galerie gelangt man über die Treppen zu der obersten Fläche des Tempelbaus. Ihre Außenmauer umschließt bei sich je um 1 1/2 m überhöhten Terrassen. Auf der äußeren derselben stehen auf einem freistehenden Unterbau 32 durchgehende 1 1/2 m hohe Kuppeln, die je ein Buddhadendelium einschließen und mit einem Obelisk gekrönt sind. Die zweite Terrasse trägt 24 und die oberste 16 gleiche Kuppeln, die aber nur noch zum geringsten Teil in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten sind. Die Mitte der obersten Terrasse nimmt endlich ein acht Meter hoher massiver Kuppelbau ein, der wohl ebenfalls auch nach oben hin mit einem Obelisk abschließt. (Die Archäologie lehrt, daß diese Kuppelkronen nicht als Obelisk, sondern als Darstellungen des heiligen Feigenbaums Buddhas gedacht waren. D. Red.) Das ist in großen Zügen der Grundplan des Bauwerks. Das Material ist ein grauer Trachyt, der in gut behauenen Blöcken ohne Vermittel der von Mauern zusammengefügt ist. Die Aedulen und die Kuppeln aller Mauern innerhalb eines Jahres alle sanitären Anordnungen gründlich durchgeführt sind, dann soll der eigentliche Kanalbau mit größtem Nachdruck begonnen werden. Die Zahl der Kanalarbeiter wird dann doppelt so groß sein, die endgültigen Pläne werden schließlich fertig und die Kommission wird sich auf Grund der Bauunterstützungen endgültig entscheiden haben, ob der Panamakanal als Niveaukanal oder mit Schleusen und Seen gebaut werden soll. Eine der größten Ingenieuraufgaben dieses Jahres wird so ihrer Lösung nähergebracht sein.

* **Wahnahmen gegen Giftschlangen in Cherevich.** In einigen Teilen Cherevich, namentlich in Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol und Dalmatien sind Giftschlangen so häufig, daß sich die österreichische Regierung veranlaßt gesehen hat, dagegen neue Vorkehrungen zu ergreifen, über die in der Zeitschrift „Cherevich'sches Sanitätswesen“ berichtet wird. In den ersten drei Jahren dieses Jahresberichts sind zwar nur 22 Todesfälle durch Giftschlangen gemeldet worden, aber es ist schon anzunehmen, daß ihre Zahl eigentlich erheblich größer gewesen ist. Am meisten sind die Sandwiper und die Kreuzwiper zu fürchten, und nicht nur Menschen, sondern auch Nutztiere, besonders Schafe und Ziegen, sind in ihrem Leben durch die Schlangen bedroht. Als Prämie werden für jeden eingelieferten Kopf einer Giftschlange in den verschiedenen Teilen des Reiches zwischen 60 Heller und zwei Kronen bezahlt. Jetzt hat man sich aber außerdem auch mit der Frage beschäftigt, inwiefern sich die Erfolge eines Heilserums gegen Giftschlangengift in den bezeichneten Gegenden vermehren lassen. Die herangezogenen Arbeiten hat in dieser Beziehung Prof. Galmerte in Lille geliefert, der ein Serum durch die Impfung von Weiden mit dem Gifte der indischen Brillenschlange herstellt. Leider aber besitzen die verschiedenen Giftschlangen außer einem Giftstoff, der ihnen allen gemeinsam ist, noch andere, gegen die das von Galmerte hergestellte Serum keine Sicherheit gibt. Man weiß sich also, ehe nicht ein ähnlicher Heilserum gegen jedes einzelne Schlangengift zur Verfügung steht, noch nach anderen Mitteln umsehen, um den Schlangenbissen ihre Gefährlichkeit zu nehmen. Dazu wird insbesondere eine Lösung von Chloralkali im Verhältnis von 1:12 empfohlen, die noch weiter mit gelochtem Wasser verdünnt und dann in die Wunde gebracht wird. Auch eine 1prozentige Lösung von Chromsäure ist als wirksam befunden worden. Da in den meisten Fällen das Gift keine tödliche Wirkung äußert, so ist ein Arzt mit dem betreffenden Mittel zur Stelle ist, so muß für möglichst baldige Unterbindung des giftigen Giftes Sorge getragen werden.

auf dem Isthmus folgende Arbeiten in Angriff genommen: 1. der Bau der Enddocks in Colon und Panama; 2. die Ausschüttungen des Kanals von La Posa nach Culebra, eine Strecke von etwa zwölf englischen Meilen; 3. Ausgrabungen im Hellen auf dem großen Gulchensbühl zwischen Culebra und Panama; 4. die gründliche Sanierung von Colon und Panama. In ganzen sind etwa 15000 Mann bei den Arbeiten auf dem Isthmus beschäftigt, 10000 davon bei den Ausgrabungen und Bauarbeiten. Die wichtigste Arbeit wird jetzt in Panama und Colon geleistet. Die Wasserwerke sind gebaut, die Hauptrohre zum Teil gelegt. Bisher konnte in Panama die Wasserleitung nicht bis in die Häuser geführt werden; aber man hat Hauptleitungen an geeigneten Stellen angelegt, und zehn große Wasserreservoirs der ganzen Stadt, so daß für die Einwohner eine bedeutende Verbesserung in der Wasserzufuhr erzielt ist. Um die Restkosten zu decken, hat Wayson die meisten Wasserbehälter der früheren Zeit entfernen, andere reinigen und beboden lassen; Wasserläden, in denen Wasserströme trüben konnten, wurden trocken gelegt, auf Teiche, auf denen Wasser sich weilt, entwässert, um sie verunreinigtes Wasser zu gewinnen. In dem privaten Haushalten wurde darauf gebrungen, daß sie in einen den sanitären Anforderungen möglichst entsprechenden Zustand gesetzt wurden. Eine so energische Arbeit konnte nicht erfolgreich bleiben. Im ganzen November ist kein trüber Tag von gelbem Nebel vorgekommen. Nach für eine bessere ärztliche Überwachung ist gesorgt. Panama ist in acht, Colon in sechs Bezirke geteilt und in jedem Bezirk ein einheimischer Arzt täglich die Häuser, um die Leute in hygienischen Dingen zu unterweisen und Bericht zu erstatten. So wird jeder verlässliche Fall sofort isoliert und die Ansteckungsgefahr verringert. Dabei werden alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern. In wenigen Monaten wird Panama mit gesicherten guten Straßen, einer vollständigen Kanalisation und guten Wasserwerken versehen sein und so nach 300-jährigem Dornröschens in Schmutz und Dunkelheit in eine neue Epoche eintreten, in der Reinlichkeit und Licht herrschen werden. Auch an der geplanten Kanalbrücke entlang werden die Arbeiterwohnungen gründlich untersucht und ausgebessert oder auch neu gebaut. Ebenso werden für eine gesunde Unterbringung der spanischen Arbeiter die nötigen Anordnungen getroffen. Außerdem werden die Gleise der Eisenbahn vergrößert, die Brücken repariert und große Waldungen, die den bei den Kanalarbeiten nötigen Holz gewonnen sind, aus den Vereinigten Staaten herbeigeführt. Wenn innerhalb eines Jahres alle sanitären Anordnungen gründlich durchgeführt sind, dann soll der eigentliche Kanalbau mit größtem Nachdruck begonnen werden. Die Zahl der Kanalarbeiter wird dann doppelt so groß sein, die endgültigen Pläne werden schließlich fertig und die Kommission wird sich auf Grund der Bauunterstützungen endgültig entscheiden haben, ob der Panamakanal als Niveaukanal oder mit Schleusen und Seen gebaut werden soll. Eine der größten Ingenieuraufgaben dieses Jahres wird so ihrer Lösung nähergebracht sein.

* **Wahnahmen gegen Giftschlangen in Cherevich.** In einigen Teilen Cherevich, namentlich in Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol und Dalmatien sind Giftschlangen so häufig, daß sich die österreichische Regierung veranlaßt gesehen hat, dagegen neue Vorkehrungen zu ergreifen, über die in der Zeitschrift „Cherevich'sches Sanitätswesen“ berichtet wird. In den ersten drei Jahren dieses Jahresberichts sind zwar nur 22 Todesfälle durch Giftschlangen gemeldet worden, aber es ist schon anzunehmen, daß ihre Zahl eigentlich erheblich größer gewesen ist. Am meisten sind die Sandwiper und die Kreuzwiper zu fürchten, und nicht nur Menschen, sondern auch Nutztiere, besonders Schafe und Ziegen, sind in ihrem Leben durch die Schlangen bedroht. Als Prämie werden für jeden eingelieferten Kopf einer Giftschlange in den verschiedenen Teilen des Reiches zwischen 60 Heller und zwei Kronen bezahlt. Jetzt hat man sich aber außerdem auch mit der Frage beschäftigt, inwiefern sich die Erfolge eines Heilserums gegen Giftschlangengift in den bezeichneten Gegenden vermehren lassen. Die herangezogenen Arbeiten hat in dieser Beziehung Prof. Galmerte in Lille geliefert, der ein Serum durch die Impfung von Weiden mit dem Gifte der indischen Brillenschlange herstellt. Leider aber besitzen die verschiedenen Giftschlangen außer einem Giftstoff, der ihnen allen gemeinsam ist, noch andere, gegen die das von Galmerte hergestellte Serum keine Sicherheit gibt. Man weiß sich also, ehe nicht ein ähnlicher Heilserum gegen jedes einzelne Schlangengift zur Verfügung steht, noch nach anderen Mitteln umsehen, um den Schlangenbissen ihre Gefährlichkeit zu nehmen. Dazu wird insbesondere eine Lösung von Chloralkali im Verhältnis von 1:12 empfohlen, die noch weiter mit gelochtem Wasser verdünnt und dann in die Wunde gebracht wird. Auch eine 1prozentige Lösung von Chromsäure ist als wirksam befunden worden. Da in den meisten Fällen das Gift keine tödliche Wirkung äußert, so ist ein Arzt mit dem betreffenden Mittel zur Stelle ist, so muß für möglichst baldige Unterbindung des giftigen Giftes Sorge getragen werden.

* **Die Dide der Haare** ist nach neuen Forschungen, die der japanische Arzt Nagura in Tokio angestellt hat, eine sehr veränderliche. Ganz abgesehen davon, welcher Wert dieser neuen Meinung japanischer Wissenschaft zukommt, muß zunächst anerkannt werden, daß die Untersuchungen des Japaners wegen der ganz außerordentlichen Geduld und feinen Beobachtung, die dazu erforderlich war, alle Beachtung verdienen. Außerdem aber hat die Sache eine weit größere Tragweite, als man vermuten sollte und ist auch von einer durchaus verständigen und bedeutenden Fragestellung ausgegangen. Nagura hat nämlich an die Tatsache gedacht, daß man bei gewissen Krankheiten neben mancherlei Störungen und Veränderungen verschiedener Organe auch eine besonders deutliche Beeinträchtigung des Wachstums der Nägel nach ihrer Länge und Dicke feststellen kann. Nägel und Haare gehören nach ihrer Entwicklung und Stofflichen Zusammenhänge zu ein- und derselben Gruppe, und dieser Umstand brachte den japanischen Forscher auf den Einfall, einmal zu untersuchen, ob ähnliche Veränderungen im Gefolge von Krankheiten nicht auch bei den Haaren nachzuweisen sein sollten. In der Tat ist es ihm gelungen, festzustellen, daß alle krankhaften Zustände, die in irgendeiner nachteilig auf den Körper einwirken, zu einer Verminderung der Dide der Haare führen. Der Wachstums der Haare kann teilweise, die sie umgebende harte Schicht vollständig verschwinden. Diese Veränderungen sind bei den Völkern mit diesen Haaren noch deutlicher bemerkbar als bei den Haaren mit feinem Haar. Nagura aber geht in jedem Fall so weit, zu behaupten, daß man durch das Studium der Haare auf krankhafte Zustände schließen könne. Es fehlt nur noch, fragen die Ärzte für Dermatologie, daß diese Forschung sich weit genug verdockommen würde, um aus der Beschaffenheit der Haare durch Bestimmung des Mikroskop die ganze Krankheitsgeschichte eines Menschen abzulesen zu können. Zuvor erste wird man

ins Auge fassen müssen, ob das neue Verfahren vielleicht für die gerichtliche Medizin, nämlich bei der Untersuchung post mortem, gelegentlich wertvolle Aufschlüsse zu geben vermöchte.

* **Van den Bemohnern des Mars.** Wenn das alte Jahr zur Rüste geht, werden die Leute nachdenklich gestimmt und die Mühsal des Lebens beschäffigen ihren Geist lebhafter als es sonst wohl der Fall ist. In England meldet sich um diese Zeit mit großer Regelmäßigkeit „Ed Moore“ zum Wort und läßt in seinem belebten Almanach viele gläubige Leser einen Blick in die Zukunft tun — der diesmal im Gegenlage zu allen politischen Zeitungen ruhiger gefärbte Bilder enthält —, in Frankreich hatte ein wohlbekannter Journalist in diesem Augenblicke kein lebhafteres Interesse, als zu wissen, wie es mit den Bemohnern des Mars bestellt ist. Er wandte sich an die unabhängige Zeitung für diese Frage, er interviewte Camille Flammarion, und dieser lebenswichtige und phantastische unter den Astronomen erstellte ihm bereitwillig Auskunft. Hierin wir alle, was Flammarion von den Bemohnern des Mars zu erzählen weiß: „Natürlich können wir uns keine Vorstellung davon machen, welche Gestalt die auf dem Mars lebenden Wesen haben; aber ebensoviele dürfen wir behaupten, daß die Naturkräfte, die auf jenen Planeten dieselben sind wie auf dem unseren und die unter sehr ähnlichen Bedingungen (Atmosphäre, Klima, Jahreszeiten, Wasserdampf u.) wirken, durch ein einziges Wunder der Aufhebung ihrer Wirksamkeit unterdrückt geblieben wären, während auf der Erde der Reiz des Lebens überall überfließt und die Jungenskräfte der Wesen weit über ihre eigene Lebensfähigkeit hinausgeht. Die Marsbewohner haben viele Fortschritte vor uns voraus. Erstlich wäre es für eine menschliche Spezies natürlich schwer, weniger vernünftig zu sein, als wir, die wir uns nirgendwo selbst zu beherrichen wissen. Zweitens ist der Fortschritt ein absolutes Gesetz, dem nichts widerstehen kann. Die Bemohner des Mars, die älter sind als wir, stellen jetzt vielleicht das dar, was wir selbst in mehreren Millionen Jahren sein werden. Und drittens spricht zu ihren Gunsten, daß sie in einer besseren Lage sind, sich über den Schicksal der Materie freizugehen zu können. Die Marsbewohner weigern weniger; ihre Jahre sind doppelt so lang wie die Erdenjahre und schließlich ist es wahrscheinlich, daß die klimatischen Bedingungen auf dem Mars viel angenehmer sind als die der Erde. Die Hypothese, daß der Mars von einer intellektuellen Rasse besetzt sei, die uns Menschen weit überlegen ist, gewinnt mit jedem Jahre an Sicherheit, und zwar in dem Verhältnis, wie die astronomischen Beobachtungen genauer werden. Wir kennen heute die Geographie unseres Nachbarplaneten besser als die der Erde vor 300 Jahren; das gilt von seiner Meteorologie und Klimatologie. Auf der Erde kann keiner mit Bestimmtheit das Wetter des nächsten Tages vorherzagen. Für jedes Gebiet des Planeten Mars kennen wir aber das Wetter sehr sicher für die nächste Woche oder den nächsten Monat voraus. Da seine Atmosphäre ständig rein und durchsichtig ist, gelangen alle geographischen Verhältnisse des Mars mit großer Genauigkeit in das Gesicht des Fernrohrs.“

Tageberechnung.

* **Cöln.** Unaufrichtige Regengüsse bewirkten ein hartes Steigen des Rheines und seiner Nebenflüsse. Von der Roxel, Saar und Nahe wird bereits Hochwasser gemeldet.

* **Friedland (Westfalen).** Vorgefunden am Abend brannte das Wohnhaus des Ackerbauers Hermann in der Mühlentstraße vollständig nieder. Die im ersten Stockwerk schlafenden vier und sechs Jahre alten Kinder des Arbeiters Schröder verbrannten. Die Eltern wurden, wie die „Freie Bl. Z.“ meldet, als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

* **Dorador (Sachsen-Weimar).** Vorgefunden am Abend kam es auf dem hiesigen Bahnhofe zu einer Schlägerei zwischen deutschen und französischen Bahnarbeitern, bei der etwa zehn Personen verletzt wurden, darunter drei sehr schwer.

* **Brag.** In Klado, Prag und Dux fanden Versammlungen der Kohlen- und Hüttenarbeiter statt. Letztere beschloßen, vorläufig nicht zu streiken, sondern erst im Sommer bei jüdischer Beschäftigung der Hütten. Dagegen nahmen die Kohlenarbeiter aller böhmischen Braunkohlen- und Steinkohlenfelder eine drohende Haltung ein und forderten 25 Proz. Lohnsteigerung.

* **London.** Schien war hier das Gerücht verbreitet, an der englischen Küste sei ein großer englischer Dampfer untergegangen und mehrere hundert Menschen hätten ihr Leben verloren. Dieses Gerücht ist unbegründet. Nach Mitteilung der Küstenwache hielt ein Dampfer bei den Neales auf, wurde aber wieder flott gemacht. Personen sind dabei nicht ums Leben gekommen.

* **Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“** aus Tokio von vorgefunden hat am 4. d. M. auf dem Kito-Graben in der Provinz Kansai eine Explosion stattgefunden, durch welche die Werke in Brand gerieten. Von 2000 darin beschäftigten Personen sind 101 dabei umgekommen.

* **New York.** Berg-Item nachmittags stießen im Außenhafen die Dampfer „Alabama“ und „Kentucky“ zusammen. Letzterer geriet auf Grund; gleichzeitig auch das Dampfer „Kentucky“. „Alabama“ und „Kentucky“ wurden eingehend nur leicht beschädigt und wieder flott gemacht. Sie gehen mit dem Schiffsnachbar weiter nach Hampton Roads, während „Kentucky“ in das Trockenbad geht.

Volkswirtschaft.

* **Dresdner Börzenbericht vom 9. Januar.** Berlin meldete heute recht gut behauptete Kurse, gleichgültig aber auch sehr hieses Geschäft. — **Man notierte in Berlin:** Kredit 212,40, Deutsche Bank 243,25, Dresdner Bank 165,25, Bayerische 245, Bochumer 243,75, Dortmunder 97,40. An der hiesigen Börse konnten sich die Kurse heute auch im allgemeinen gut behaupten, doch kam es immerhin teilweise noch zu weiteren Schwankungen. Das Geschäft war mäßig. Wir verzeichnen nachstehende Umsätze: Sachkredit (neue Emission) und ökonomische Anleihe bebungen je 10 Pf. mehr, dagegen Sachkreditrente 10 Pf. weniger. — **Kassabücher:** Reichsbank: Oberösterreichische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), Gieseler (— 2 %), Hartmann (— 2 %), Zehner (Dahle) (— 1 %), und Jünger (— 1 %). — **Wichtiges:** Preussische Reichsbank: Preussische Rente bebung 20 Pf. mehr, Ungarische Währungsrente 10 Pf. weniger. — **Banknoten:** Für Ostpreußen: Kreditanstalt erhöhte sich die Kassa auf 174 (— 1 %). — **Transportwerte:** Eisenbahnaktien (Länder Röhre) mit 134,25 (— 1 %). — **Papier- u. Bankaktien:** Höhe Sachkreditaktien gehen weiter 1 % nach. — **Bausparbanken:** traten nicht in den Verkehr. — **Bei Währungsaktien:** stellten sich heute weiter niedriger: Schimmel (— 2 1/2 %), G

abgab und Vereinigte Staatenverpflichtung mit 100 zu placieren...

* Berliner Aktienbericht vom 9. Januar. Die Börse eröffnete...

Die heutige Generalversammlung der Ggreh-Bank...

* Das Jahresergebnis der Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie...

Seipzig, 9. Januar. (Produktionsbericht.) Weizen inländischer...

Berlin, 9. Januar. (Getreidebericht.) Weizen per Mai...

Schiffenachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie, 'Schumburg', von Westindien...

morgens von Singapore über Colombo nach Ostafrika abgegangen...

Korrespondenz-Blatt (Generalcorrespondence) in Dresden...

Verkehrsverhältnisse der ersten 8 1/2 Monatsmonate des Jahres 1905

Table with columns for 'in den Wochen' and 'im Monat', listing various transport statistics for 1905 and 1904.

Witterungsverlauf in Sachsen im Monat Dezember.

Der Monat Dezember hat bereits von Anfang an unter der Wirkung...

reichte die Schneehöhe 60 cm, in letzteren nur 5 bis 10 cm.

Bei der großen Anzahl trüber, nebliger Tage darf es nicht wunder nehmen...

Lebenswürdigkeiten Dresdens.

* Gemäldegalerie (Höninger), Dienstag, Donnerstag, Freitag...

Das Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Königreich Sachsen

Mitgeteilt vom Königl. Statistischen Landesamt.

Large table showing population statistics for Saxony, including district names and population counts for 1900 and 1905.

Bei Berechnung der Zunahme gegen die Zählung vom 1. Dezember 1900...

Letzte Draht-Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. Ein Telegramm aus Windhof meldet...

des Reichsanwalt für den Wälder nach den belästigten Häfen...

Washington, 9. Januar. In Repräsentantenkammer brachte der Vorsitzende...

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Berlin, 9. Januar. Antich wird bekannt gegeben, daß die Kaiserliche...

Budapest, 9. Januar. Nach Witterungsberichten der Oberbürgermeister...

Paris, 9. Januar. Vorläufig wärdem einige wenige Blätter...

London, 9. Januar. Der 'Standard' führt bei Besprechung...

Dresdner Bank. Kapital 160 Millionen Mark. - Reserven 41 1/2 Millionen Mark. Dresden, König Johann-Str. 3. Depositen-Kasse B: Prager Strasse 39. Depositen-Kasse C: Bautzner Strasse 3, Albertplatz. Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Mannheim, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Lübeck, Altona, Zwickau i. S., Plauen i. V., Emden, London. An- und Verkauf von Wertpapieren, Geldsorten. Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons und Dividendencheine. Darlehen gegen börsengängige Wertpapiere. Aufbewahrung, bez. Verwaltung offener und geschlossener Depots. Ausschreibung von Schecks, Tratten, Reise-Kreditbriefen. Auszahlungen an auswärtigen, sowie überseeischen Plätzen. Vermietung von Safes (eiserne Schrankfächer unter eigenem Verschlusse des Mieters). Konto-Korrent und Scheck-Verkehr etc. etc. Unsere Depositen-Kassen übernehmen Bar-Einlagen zur Verzinsung gegen Buch, mit und ohne Kündigungsfrist, spesenfrei. Über die Einlagen kann auch pr. Scheck verfügt werden. Gedruckte Bestimmungen an sämtlichen Kassen erhältlich.

Dresdener Börse, 9. Januar 1906.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Dresdner Bankverein, Dresden, Waisenhausstr. 21. Advertisement for bank services including deposits and loans.

Dresdner Börse, 9. Jan. 1906. Table of stock prices for various companies and bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Dresdener Bank, and various municipal bonds.

Text at the bottom of the page, likely a notice or advertisement.